



Hattingen/Kempen, den 23.01.2006

Abschluss der Bodensanierung und Start der Grundwassersanierung auf dem Gelände der ehemaligen Elektrochemischen Fabrik (ECF) in Kempen

Auf Grund der langen industriellen und bergbaulichen Geschichte ist in Nordrhein-Westfalen die Anzahl der altlastverdächtigen Flächen und Altlasten besonders hoch. Hierzulande gibt es über 54.000 Flächen, für die ein Altlastenverdacht besteht. Experten gehen davon aus, dass sich bei mindestens 10 % dieser Flächen der Altlastenverdacht bestätigt und eine Sanierung erforderlich ist.

In Kempen lag jahrelang mitten im innenstadtnahen Gewerbegebiet „Am Selder“ eine Teilfläche der ehemaligen elektrochemischen Fabrik ECF mit rund 45.000 m² brach. Die Hinterlassenschaften der Mitte der 80er Jahre geschlossenen Fabrik – vor allem gefährliche Produktionsabfälle, die illegal in ungesicherten Bodenkassetten auf dem Grundstück gelagert waren – belasteten Boden und Grundwasser auf dem Gelände erheblich und verhinderten damit eine sinnvolle Neunutzung.

Am heutigen Montag feiern alle Beteiligten, die Stadt Kempen, der Kreis Viersen und der Altlastensanierungsverband NRW (AAV), gemeinsam mit NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg den gelungenen Abschluss dieser komplexen Bodensanierung. Gleichzeitig wird der Minister den Start zu der noch anstehenden Sanierung des Grundwasserschadens geben, die überwiegend durch das Land finanziert wird.

Dr. Heinz Bahnmüller, Vorstandsvorsitzender des AAV freut sich: „Durch ein effektives und optimiertes Sanie-

Stadt Kempen
Buttermarkt 1
47906 Kempen
Telefon 02152 917-0

**Wirtschaftsförderungsgesellschaft
für den Kreis Viersen mbH (WFG)**
Willy-Brandt-Ring 13
41747 Viersen
Telefon 02162 8179-01

Kreis Viersen
Rathausmarkt 3
41747 Viersen
Telefon 02162 39-0

Altlastensanierungsverband NRW
Werksstraße 15
45527 Hattingen
Telefon 02324 5094-0

rungskonzept ist es allen Beteiligten in einer gemeinsamen Anstrengung gelungen, eines der größten Sanierungsprojekte im Kreis Viersen zu einem guten Abschluss zu bringen.“

Auch Landrat Peter Ottmann ist mit dem Fortschreiten der Sanierung sehr zufrieden: “Diese Entwicklung ist ein Beleg dafür, dass auch scheinbar unlösbare Aufgaben zu einem guten Ende geführt werden können. Zu Beginn des Projekts hätte niemand damit gerechnet, dass die Sanierung so aufwändig werden würde. Nur durch die Unterstützung des AAV konnte die gewaltige Aufgabe bewältigt werden. Heute trägt die Sanierung bereits Früchte: Das erste Grundstück wurde verkauft und ist sogar schon bebaut.”

Dazu Bürgermeister Karl Hensel: „Von den 45.000 m², die an diesem Standort für Gewerbeansiedlung zur Verfügung stehen, gibt es für mehr als die Hälfte konkretes Interesse. Sie sehen, hier tut sich etwas und wir streben an, dass die gesamte sanierte Fläche schnell wieder als Industrie- und Gewerbefläche genutzt wird.“

Die Sanierungsarbeiten

Im Rahmen der Bodensanierung mussten insgesamt rund 160.000 Tonnen Abfälle ausgekoffert und per LKW zu Sonderabfalldeponien und zu Sonderabfallverbrennungsanlagen entsorgt werden. Dazu war ein detailliertes Sicherheitskonzept erforderlich, um die Freisetzung giftiger Stoffe zu verhindern. Außerdem kamen Sprühnebelkanonen zum Einsatz, um Ekel erregender Gerüche zu unterbinden. Anschließend wurde das Gelände wieder mit unbelastetem Bodenmaterial aufgefüllt.

Die Kosten für die Bodensanierung belaufen sich auf insgesamt 11 Mio. Euro, wovon der AAV 80 % trägt, die übrigen 20 % teilen sich die Stadt Kempen, der Kreis Viersen und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises

Viersen (WFG). Für die Sanierung des Grundwasserschadens sind für die ersten beiden Jahre 2,6 Mio. Euro bereitgestellt.

Zum Hintergrund

Die Elektrochemische Fabrik (ECF) in Kempen gewann seit 1910 mithilfe eines elektrochemischen Verfahrens Zinn aus Weißblech. Von 1922 bis 1985 stellte die Fabrik Eiweißleim aus Lederresten her. Die Reste aus dieser Produktion bestehen zu über 50 % aus organischem Material und wurden in insgesamt acht Bodenkassetten auf dem Gelände abgelagert. Ab dem Jahr 1946 umfasste das Fabrikationsprogramm auch Waschrohstoffe, Textilhilfsmittel, Lederhilfsmittel, chemische Reinigungsmittel und Klebstoffe, deren Produktionsrückstände und Fehlchargen ebenfalls auf dem Gelände verkippt wurden.

Hierdurch kam es über viele Jahrzehnte neben einer extremen Geruchsbelästigung in der Umgebung der Fabrik auch zu einer hohen Kontamination des Bodens und des Grundwassers mit Schadstoffen.

Als das Unternehmen Mitte der 80er Jahre wegen Insolvenz geschlossen wurde, ging das Grundstück in den Besitz der WFG über.